

Zukunftsvisionen eines Künstlers

Pater Emmanuel Wagner war Engelbergs erster Klosterfotograf. Berühmtheit erlangte er aber als «Kalendermann».

Die Frage, was ein Engelberger Benediktinermönch im ausgehenden 19. Jahrhundert zu seinen vorwiegend mit Tusche auf Papier gebrachten Visionen verleitet, vermag die Ausstellung über Pater Emmanuel Wagner im Talmuseum Engelberg nicht restlos zu klären. Vielleicht ist es aber gerade diese Frage, die seinen Werken eine derartige Faszination verleihen, schreibt das Kloster Engelberg in einer Mitteilung zur morgen Samstag startenden Ausstellung über Pater Emmanuel Wagner.

Ein Grossteil seiner zu Papier gebrachten Visionen seien wohl der Fantasiewelt des Mönchs entsprungen. «Heute muss man jedoch zur Kenntnis nehmen, dass viele seiner Visionen und Fantasien Tatsache geworden sind», schreiben die Klosterverantwortlichen weiter. So bezeichnete er die «Fotografiersucht» – so heisst eine 1901 veröffentlichte Zeichnung – als moderne Krankheit und hat damit das Vorweggenommen, was mit den Handys heute zum Alltag gehört. Auf allen seinen jeweils im «Nidwaldner Kalender» veröffentlichten Zukunftsbildern komme zudem immer wieder in einem versteckten Winkel sein Humor zum Vorschein.

Nidwaldner Kalender wurde zu einem Klassiker

Neben den Visionen von Pater Emmanuel Wagner werden in der Ausstellung im Talmuseum Engelberg auch Porträts von bekannten Zeitgenossen, aber auch Illustrationen für die von ihm geschriebenen Kalendergeschichten zu sehen sein. Pater Emmanuel Wagner redigierte von 1890 bis zu seinem Tod im Jahre 1907



Das Talmuseum Engelberg präsentiert eine Auswahl an Porträtfotos, aufgenommen von Pater Emmanuel Wagner.

Bild: PD

den «Nidwaldner Kalender» und drückte dem Hauskalender seinen persönlichen und unverwechselbaren Stempel auf. In dieser Zeit seien selten Beiträge enthalten, die nicht aus seiner Feder stammten, heisst es in der Mitteilung weiter. Seine nie versiegende Erfindungsgabe, seine hervorragende Kenntnis der nidwaldnerischen Geschichte und Denkungsart, die Kunst, alltägliches originell zu gestalten, und die Liebe zu seinem Heimatkanton führten dazu, dass der Kalender immer mehr zum Klassiker wurde. Und niemandem fiel es ein, den Redakteur dafür zu tadeln, dass er ganz selbstverständlich Engelberg in die Nidwaldner

Berichterstattung miteinbezog. Viele der Zeichnungen würden das Leben in Nidwalden und im Engelbergertal widerspiegeln und seien aufgrund der detailgetreuen Abbildung von Kleidung und Gegenständen auch interessant für die wissenschaftliche Volkskunde.

Er war der erste Klosterfotograf

Dass Pater Emmanuel Wagner auch den Umgang mit dem damals neuen Medium Fotografie verstand, zeigt eine im Talmuseum Engelberg präsentierte Auswahl von Porträtaufnahmen. Diese Aufnahmen blieben bis zur Ausstellung vor einem Jahr

in der Sust in Stansstad unentdeckt. Und auch bei dieser Kunstform überrascht der Engelberger Benediktinerpater. «Die Bildwirkung ist verblüffend, und das Geheimnis liegt wohl bei den Fotografierten selber, die mal etwas starr, mal freundlich-naiv, mal in leichter Geschäftspose auf den Bildern erscheinen», heisst es vonseiten des Klosters Engelberg. Im Gegensatz zum Maler konnte der Fotograf das Bild weder verändern noch leicht idealisieren oder einer Szenerie unterordnen. «Er wollte mit seinen Aufnahmen keine Kunstfotos, sondern Zeitdokumente schaffen.» Interessant sei dabei sein stets bewusster Bildaufbau,

der seine Fotokunst so einzigartig mache. Die jetzt im Talmuseum Engelberg gezeigten Fotos würden einen Vorgeschmack auf die neue, am 10. Dezember 2022 beginnende Ausstellung geben, welche ausschliesslich den Fotografien von Pater Emmanuel Wagner gewidmet sein wird. (pd/inf)

Hinweis

Die Vernissage im Talmuseum Engelberg findet morgen Samstag um 17 Uhr statt. Die Ausstellung ist vom 11. September bis 16. Oktober, jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibts unter www.talmuseum.ch.

ZUM GEDENKEN

Wir haben sehr viele unvergessliche Momente mit dir erlebt, gelacht und getanzt und uns aus deiner italienischen Küche verwöhnen lassen dürfen. Ein wunderbarer und temperamentvoller Mensch verlässt uns nun. Wir sind traurig, dich zu verlieren und dankbar, mit dir gelebt zu haben.

addio Romy

Beatrice und Heinrich Brun-Parpan, Helene und Urs Kirchofer-Parpan, Guido Parpan und Carolin Fürst mit Stella und Jamina Parpan, Belinda und Vitorio Di Gioia mit Valentina, Davide und Adriano, Christoph und Tamara Brun mit Mona und Louisa, Nadja Kirchofer, Marc Kirchofer und Eva Häseli mit Kiano



Urnenbeisetzung am Samstag, 17. September um 10 Uhr in der Friedhofskapelle Stansstad

Traueradresse: Helene Kirchofer Riedstrasse 1, 6362 Stansstad

Wir nehmen Abschied von unserem lieben Mami, Grossmami und Urgrossmami

Romana Parpan-Andreretta

18. November 1927 – 3. September 2022

Spitex macht auf den Mangel an Fachkräften aufmerksam

Anlässlich des nationalen Spitex-Tages präsentierte die Obwaldner Spitex ein besonderes Theaterstück.

Obwalden Die Spitex Obwalden lud am nationalen Spitex-Tag, am 3. September, seine Mitarbeitenden sowie Gäste aus Politik und von Partnerorganisationen ins Alte Theater des Gymnasiums Sarnen ein. Das Motto lautete «Die Spitex – modern und systemrelevant». Wie die Spitex-Organisation in einer Medienmitteilung schreibt, habe sich während der Pandemie deutlich gezeigt, dass die Spitex systemrelevant sei. «Oft waren die Mitarbeitenden während des Lockdowns der einzige Kontakt von vulnerablen Kundinnen und Kunden zur Aussenwelt.» Doch die Spitex-Organisationen leiden unter Fachkräftemangel. Hans Wallimann, Präsident der Spitex Obwalden, bat die Anwesenden deshalb in seiner Ansprache, die Botschaft des Fachkräftemangels in der Pflege hinauszutragen. Zuvor bekamen die Gäste das Musiktheater «Chuenägele» präsentiert, das auf seine

Art und Weise auf die Thematik aufmerksam machte.

Spitex-Alltag in Stück wiedergegeben

Es erzählt die Geschichte einer alten Dame, die einen Senegalesen als Pfleger zugewiesen bekommt. Im Stück konnte dieser durch Musik trotz anfänglichen Vorbehalten eine Beziehung aufbauen. Plötzlich spiele es keine Rolle mehr, welche Hautfarbe man habe oder welche Sprache man spreche. «Auf sensible und berührende Weise wird dem Publikum die Botschaft wider den Rassismus näher gebracht», schreibt die Spitex Obwalden. Der anschliessende Apéro bot Gelegenheit, sich auszutauschen und das Netzwerk zu pflegen. Die Stimmen über das Theater waren durchwegs positiv, heisst es in der Mitteilung. «Zuschauerinnen und Zuschauer, welche die Spitex kennen, waren sich einig: Es ist genauso, wie es ist.» (inf)

Demnächst

Weggefährten mit Andreas Ohligschläger

Buochs Der aus dem WDR Fernsehen bekannte Mensch-Hund-Coach und Buchautor Andreas Ohligschläger präsentiert heute **Freitag** von 19 bis 21 Uhr, im Hotel Sternen in Buochs sein neues Programm. Seine Idee ist, mehr Verständnis zwischen Mensch und Hund aufzubauen, damit ein wertschätzendes Zusammenleben möglich ist. Es ist nicht immer der Hund, der vom Menschen lernen muss. Vierbeiner können Lehrer für uns Menschen sein. Eintritt 35 Franken.

Beckenried – Der erste Tourismusort Nidwaldens

Beckenried Das malerisch gelegene Beckenried gilt als einer der ältesten Tourismusorte am Vierwaldstättersee und kannte schon vor 1850 den Sommertourismus. Heute verschwundene Grosshotels, Badehäuser und Quais bildeten eine mondäne Seefront. Der einstündige Dorfrundgang morgen **Samstag, 10. September**, um 9.30 Uhr, ist eine Spurensuche nach dem historischen Kurort und vermittelt die Tourismusgeschichte des Orts. Führung durch Christoph Baumgartner (Historiker) und Sebastian Geissler (kantonaler Denkmalpfleger). Treffpunkt ist bei der Schiffsstation.

Frauenheilkräuter – eine Wanderung

Sarnen Das Historische Museum Obwalden organisiert morgen **Samstag, 10. September**, von 9 bis 12 Uhr den Streifzug durch die umliegenden Wälder. Pflanzen werden identifiziert und ihre Anwendungsmöglichkeiten beleuchtet. Der Anlass findet mit Matthias und Reelika von der Zentralschweizer Natur- und Wildnisschule Fuxla statt. Treffpunkt ist um 9 Uhr beim Historischen Museum. Kosten: 40 Franken. Anmeldung: info@fuxla.ch. Weitere Infos unter www.museum-obwalden.ch.

Stanser Orgelmatinee in der Pfarrkirche

Stans An der Orgelmatinee morgen **Samstag** von 11.30 Uhr bis 12 Uhr singt die in Stans geborene Lara Morger (Mezzosopran) Musik der Renaissance und des Frühbarocks. Sie wird an der Chororgel von 1646 begleitet von David Erzberger, Chorleiter und Organist in Sachseln. Detailprogramm unter: www.stanserorgelmatinee.ch.

Ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung

Füeli-Ranft Das ehemalige Kurhaus Nünalphorn und heutige Hotel Paxmontana wurde 1896 an landschaftlich exponierter Lage erbaut. Bereits nach wenigen Jahren konnte das Haus aufgestockt und markant erweitert werden. Nach einer ersten Renovation 1988 erfolgte 2011 die aufwendige Gesamtrestaurierung. Morgen **Samstag**, um 11 Uhr, findet eine Führung durch Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger und Myriam Baumgartner, Gastgeberin, statt.